

The Windsor

THE
HUMBOLDT HOTEL CO. LTD.
H. W. Haslam, Manager

Dampfheizung
Gasbeleuchtung
Alles neu und modern
Hauptquartier für deutsche Landsucher.
Alle Angestellten sind deutsch

Preise \$1.50 und \$2.00 per Tag.

Musterzimmer und Leihstall in Verbindung.

HUMBOLDT, SASK.

Victoria Hotel

...REGINA...

Bekannt als die Heimat der Deutschen von Saskatchewan und des Nordwesten.

Vorzügliche Mahlzeiten
Reine helle Zimmer
Bade Zimmer
Mäßige Preise

Die besten Getränke aller Art
Kegelbahn & Billardhalle

Dana Hotel

...und Bar...

Vorzügliche Accommodation,
W. A. Strong, Eigentümer
DANA, SASK.

HOTEL MUENSTER

Besitzer: Michel Schmitt.

Ehemals bekannter Hoteleigner in Wappeton und West-Superior.

Reisende finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

Glückwünsche
laufen beständig
ein von jenen, die
mit uns Handel
treiben.

Hochw. sagt: „Ihre Artikel bereiten mir große Freude.“
Ferner: „Die Gegenstände welche ich von Ihnen kaufe, sind erstklassig.“

W. C. Blake & Sohn,

Verfasser von vollständigen
Kirchengeschichten u. s. w.

123 Church Str., Toronto.

Der „St. Peters Bote“
nur einen Dollar per
Jahr; nach den Ver.
Staaten und Deutsch-
land \$1.50.

Eure Rechnungen

werden durch Eure Räte
bezahlt werden.

**Sendet Euren Rahm
zu uns.**

Wir bezahlen den höchsten Marktpreis

Schreibt uns um Auskunft

**The Central
Creamery Co. Ltd.**

HUMBOLDT - - SASK.

Geld zu verleihen.

für langen oder kurzen Termin! auf vor
besseres Farmland, zu 8 Prozent Zinsen.
Prompte Ausführung.

O. W. Andreasen, Box 46, Humboldt.

Frost and Wood Farm Machinery

Wenn Sie Frühjahrseinkäufe
machen, werden die Farmer Geld
sparen und einen besseren Wert für
Ihr Geld bekommen, wenn Sie bei
Breckenridge vorsprechen.

R. S. Breckenridge
Saskatchewan Street, Rosthern.

Agent der berühmten Frost and
Wood Farm Machinery hat immer
vollen Vorrat von Pflügen, Eggen,
Rasenschnidern, Säemaschinen,
Grasmaschinen, Rechen, Bindern,
Wagen, Dreschmaschinen usw.

**Feuer- und
Lebensversicherung.**

Real Estate u. Häuser zu vermieten.

Sprechen Sie bald vor!

Eisenwaren & Maschinerie

Schwere und Shelf Eisenwaren
Kochöfen, Kessel u. Furnaces
De Laval Rahm Separatoren
Eldredge B. Nähmaschinen
Windmühlen, Futtermühlen
Gasolin Motoren u. Dreschma-
schinensetzungen

Wir haben eine wohlangeordnete Klemm-
rei. Agenten der berühmten Massey Harris
Maschinerie. Besucht uns.

RITZ & YOERGER
...HUMBOLDT - SASK...

**Vorzügliche Gelegenheit.
Nur für deutsche Katholiken.**

Zwei unskultierte Farmen nahe bei
Kirche, Pflugschule und Eisenbahnstation.
S. W. 1/4 Sec. 25, T. 37, R. 21, W. 2
E. 1/4 Sec. 27, T. 37, R. 21, W. 2

Ersteres Stück liegt 3 Meilen von St. Gre-
gor und 4 1/2 Meilen vom Kloster bei Mün-
ster, das andere 3 Meilen vom Kloster und
4 1/2 Meilen von St. Gregor. Sowohl Mün-
ster als auch St. Gregor haben Kirche und
Pfarrschule.

Preis \$13 per Acker. Davon \$4 per Acker
baar, der Rest in jährlichen Anzahlungen
nach Übereinkunft, zu 8 Prozent Zinsen.

Man benütze die Gelegenheit sogleich.
Nachfragen in der Office des „St. Peters
Boten.“

Rheinland lebt er noch. Ein Beweis
dafür war die Begeisterung für den Le-
gaten. Sie galt weniger der Person
Bannuti als der Person dessen, der
ihn sandte, dem Papste, sie galt der von
ihm repräsentierten Kirche. Es war
eine ultramontane Demonstration, wer-
den Manche sagen. Wir akzeptieren
den Ausdruck im eben bezeichneten
Sinne. Köln und Rom, deutsche Bi-
schöfe und römischer Papst, sie sind
einig. Es war nicht immer so.
Als der letzte ständige Delegat in Köln,
der Nuntius Bartholomäus Pacca, vor
mehr als 100 Jahren, am 9. Juni
1786, in Köln anlangte, fand kein sol-
cher Empfang statt. Der Kurfürst war
in Bonn und ließ sich nicht sprechen.
Es wurde bekannt, daß seine Räte den
Magistrat zu bereuen suchten, er möchte
den Nuntius nicht anerkennen. Dieser
ließ darum seine Koffer ungeöffnet, um
bereit zu sein, die Reise fortzusetzen.
Dazu kam es nun freilich nicht, weil der
Magistrat sich nicht beeinflussen ließ und
den Bürgermeister, zwei Räte und einen
Sekretär in Amtstracht schickte, um
Pacca als Nuntius anzuerkennen.
Welch ein Gegensatz zwischen damals
und heute! Damals kalte Abweisung
von Seiten des Erzbischofs, eine kurze
Begrüßung durch vier Magistratsmit-
glieder, heute herzlicher Empfang durch
den Erzbischof, viele Bischöfe und Prie-
ster, durch den Oberbürgermeister und
Stadtverordnete und eine unermessliche
Menge Volkes. Es sei hier einge-
schaltet, daß auch der Kaiser den Legaten
des Papstes in einem äußerst herzlich
gehaltenen Telegramm begrüßt hat.

Ueber den Kongreß - Sonntag, an
welchem 500 Eisenbahnzüge Ströme
von Menschen nach dem rheinischen
Rom brachten, und über jene Prozession
- „die größte, welche die Welt je gese-
hen“, wie viele sagen - schreibt der
Redakteur des Pariser „Univers“, Fr.
Vuilleumier, seinem Blatte: „Die Stadt
Köln hat dem hh. Sakrament einen
unvergleichlichen Triumph bereitet. Un-
ter einem sonnendurchstrahlten Himmel,
zwischen Flaggen, Girlanden und Ban-
nern, mitten unter zweihunderttausend
Zuschauern, die aufmerksam und ehr-
furchtsvoll sich auf einem Wege von
mehreren Kilometern drängten, zogen
sechzigtausend Männer in Prozession
vorüber, um die von einem Legaten des
Papstes getragene Hostie zu geleiten.
60,000 Männer! Abgesehen von einem
Tausend Klosterfrauen und einem Tau-
send Knaben aus den verschiedenen Kir-
chenchören, die in dem ungeheuren
Fußzuge verteilt waren, sah man da nur
Männer, Männer, die sich des Schrittes
bewußt waren, den sie taten, aus freiem
Willen an der Prozession teilnehmend.
Und in dieser friedlichen, betenden Ar-
mee zählt der Klerus, in Gruppen zer-
streut, oder um das hh. Sakrament ge-
schart, drei- bis viertausend. Ja, 60,000
Männer als aus wenigen Einzel-
nen bestehende Abordnungen, deren jede
einen Verein, Körperschaft, Stadt ver-
trat; denn man hatte die Vertretungen
auf wenige Mann beschränken müssen,
um den herrlichen Zug nicht bis ins
Unendliche zu verlängern und die Eisen-

bahnen nicht zu überfüllen. Die Ma-
terialisten und Fanatiker mögen nur
immer behaupten, daß der Glaube ab-
stirbt, sie mögen hartnäckig ihre Augen
vor dieser packenden Tatsache verschlie-
ßen. Alle ehrlichen Männer werden
die lebendige Dauerkraft dieser Ueber-
zeugungen anerkennen, die ein ganzes
Volk zu Ehren der Hostie aufbieten.“
Vuilleumier spricht dann bewundernd von
den Kirchen dieses „Roms des Nor-
dens“, mit ihren ungeheuren Mengen
von Antächtigen, neben denen andere
Massen die Straßen gleichzeitig füllen,
von der begeisterten Frömmigkeit der
zahllosen Männer aus dem Volke, von
dem Wettstreit der Anwohner jener
Straßen, welche die sakramentalische
Prozession durchzog, den Weg würdig
zu schmücken. Und endlich am Dom:
„Ein gewaltiges Wehen der Anbetung
senkt die Stirnen des Volkes, wie ein
starker Wind die Aehren. Dann heben
sich die Häupter, das Tantum ergo
breitet sich aus wie eine tönende Woge.
Eine neue Segnung, langsam vom Kar-
dinallegaten erteilt, der trotz seiner Er-
müdung diese letzte Handlung verlän-
gern zu wollen scheint, um sich an dem
wunderbaren Anblick dieser Menge zu
stärken.“

Ausland.

Berlin. Graf Zeppelin, der kühne
Luftschiffer, ist am 29. Aug. mit seinem
Luftschiff Zeppelin III. in Berlin ange-
langt, herzlich begrüßt von Kaiser und
Volk. Er hatte Bitterfeld, wo er
sein Luftschiff bestieg, gegen Sonnen-
untergang verlassen. Die Fahrt ging
unter Beobachtung größter Vorsicht,
glücklich von statten. Beim Passieren
von Wittenberg, Tütersberg und Börs-
dam standen sämtliche Einwohner in
den Straßen. Um 12 Uhr 30 Minuten
langte Zeppelin in Berlin an, wo ihm
ein unbeschreiblich enthusiastischer Em-
pfang zu Teil wurde. Man schätzt,
daß außer 300,000 Schulkindern, etwa
800,000 Personen sich auf und in der
Nähe des Tempelhofer Feldes zusam-
menfanden. Der Graf traf bei dieser
Gelegenheit zum ersten Mal Dr. von
Briegleb aus Amerika. Nach mehrstün-
digem Aufenthalt in der Reichshaupt-
stadt trat das Luftschiff gegen Mitter-
nacht seine Rückfahrt nach dem Süden an.
Bei Bülzig brach jedoch der Schrau-
benflügel und wurde die Hülle, welche
die 17 separaten Gasbehälter umfaßt,
zerissen. Das Fahrzeug hüfte dadurch
zwar nicht seine Flugfähigkeit ein, konnte
aber nicht mehr manövriert werden.
Als Kaiser Wilhelm von dem Unfälle
des „Z 3“ hörte, gab er Befehl, das
Reichsluftschiff „Z 2“ von Köln nach
dem Bodensee zu senden, so daß es
rechtzeitig dort eintrifft, um von dem
Kaiser Franz Joseph besichtigt werden
zu können. Das Luftschiff soll den
österreichischen Kaiser auf seiner Rück-
fahrt nach Bregenz begleiten.
Köln. Die am 22. im deutsch-fran-
zösischen Kriege erbeuteten feindlichen
Geschützen geoffene, 543 Zentner schwe-
re Kaiserglocke im Kölner Dom wurde
wegen der großen Schwierigkeiten, die